Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 41

Illustration: Das Schweizer Volk freut sich zusammen mit Adolf Ogi [...]
Autor: Orlando [Eisenmann, Orlando]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Patrik Etschmayer

Gibt's im Zweiten Schweizer Fernsehen Kachelmann total?

Was in den Nachbarländern Deutschland und Österreich schon lange gang und gäbe ist, soll nun auch in der Schweiz realisiert werden: ein zweites deutschsprachiges Fernsehprogramm. Unklar ist jedoch, wann die ersten Bilder im Zweiten über die Mattscheibe flimmern werden.

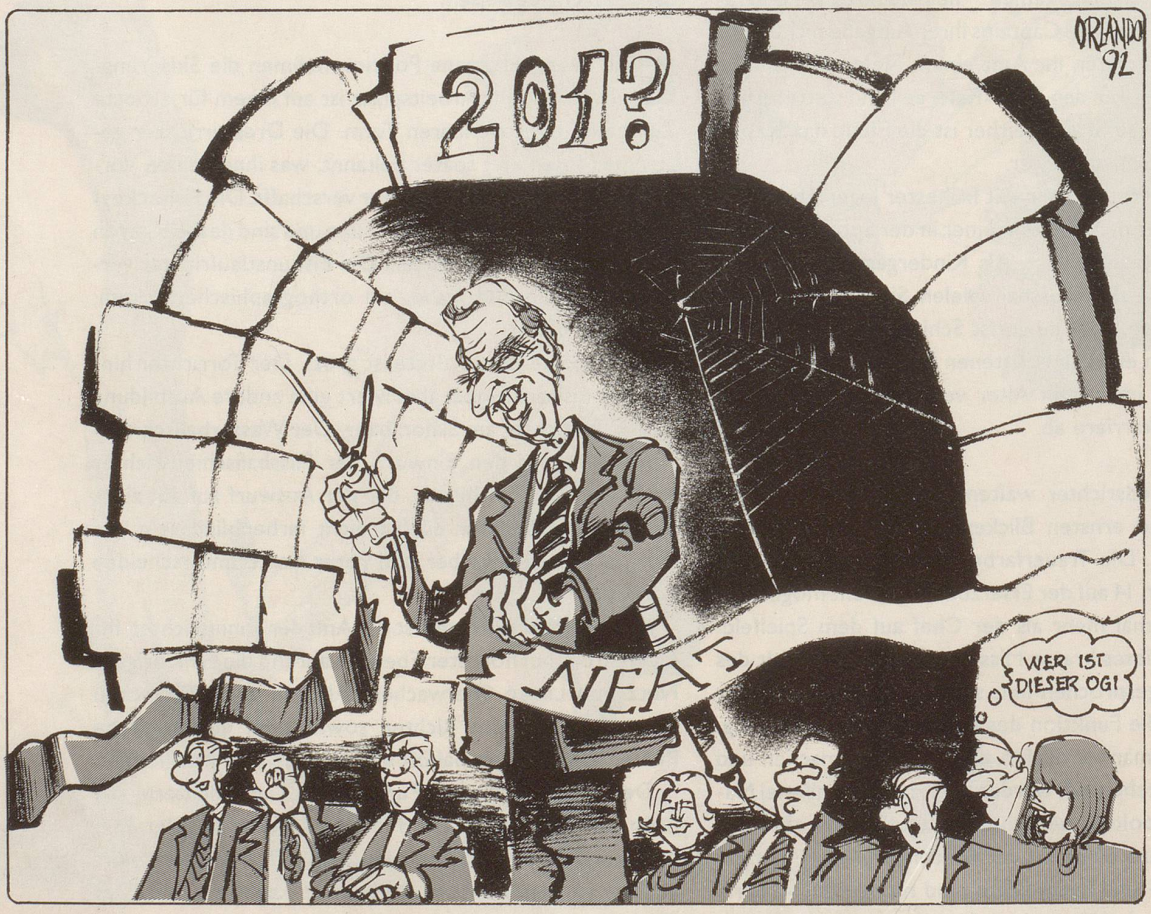
Schon seit langem ist von einem zweiten deutschsprachigen Schweizer Fernsehkanal (ZSF) die Rede. Und je länger, je mehr setzt sich in massgeblichen Kreisen die Überzeugung durch, dass es sich dabei um eine absolute Notwendigkeit handelt, um im immer stärker werdenden Wettbewerb um die Gunst des Zuschauers bestehen zu können.

Die doppelte Bildschirmpräsenz würde es erlauben, doppelt soviel zu senden und daher auch doppelt so viele Werbeeinnahmen zu kassieren. Da beide Stationen im gleiche Haus untergebracht wären, käme man mit einer einzigen Ansagerin aus. Dies entspräche schon einmal einem Aufwandminus gegenüber dem Einsender-Betrieb. Ausserdem liessen sich Nachrichten- und Sportsendungen recyceln, und auch die Sender-Signete müssten nicht neu produziert, sondern bestenfalls farblich leicht voneinander abgesetzt werden, d.h. rötlich im ersten und grünlich im zweiten Programm. Bei dieser willkürlichen Farbwahl wäre allerdings mit Einwänden aus bürgerlichen Kreisen zu rechnen.

Endlich Paroli bieten

Bei näherer Betrachtung bleibt eigentlich nur noch ein marginales Problem übrig, bevor ZSF auf Sendung gehen kann: Man sollte sich über den Sendeinhalt klar werden.

Kurioserweise gibt es gerade hierüber die grössten Diskussionen.



ORLANDO EISENMANN

Das Schweizer Volk freut sich zusammen mit Adolf Ogi auf die Einweihung der NEAT im Jahr 201? ...